

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

Pulsnik.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, E. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberfow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank,  
Rudolph Woffe und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 74.

15. September 1900.

### Sum Erntedankfest!

Der Ernte Werk ging nun zu Ende,  
Es ist verstummt der Senses Klang,  
Darum erhebet Herz und Hände,  
Bringt dem Allvater euren Dank!  
Es werden ja des Feldes Halmen,  
Die Aehre, die am Stengel reist,  
Zu unsres Gottes Preis bepfalmen,  
Der Segen ja auf Segen häuft.

Es streut der Landmann seinen Samen  
In kühlen Schoß der Erde ein;  
That er es nur in Gottes Namen,  
So darf er hoffen aufs Gedeih'n.  
So keimten auch dies Jahr die Saaten,  
Und Gottes Huld, die ewig treu,  
Dieß alles wachsen und gerathen,  
Daß sich des Menschen Herz erfreu'.

Er gab uns Sonnenschein und Regen  
Im reichsten Maß auch dieses Jahr.  
Nimm, Vater, unsern Dank entgegen,  
Du, der der Fluren Hüter war.  
Wer kann in des Gewitters Stürmen —  
Wenn das besorgte Herz erbebt —  
Die Saaten vor Vernichtung schirmen?  
Der Gott nur, der dort oben lebt!

So sind gefüllt nun unsre Scheuern.  
Du, der die Frucht bisher geschützt,  
Du lässest uns dies Dankfest feiern!  
Und wohl dem, der Vertrau'n besitzt,  
Daß du sie ferner wirst behüten,  
Der schaut mit stillergetnem Sinn,  
Mit einem Herzen, das zufrieden,  
Auf seine künft'gen Tage hin.

Ob reich, ob arm, du gabst uns allen  
Der Ernte Segen dieses Jahr.  
O, laß dir unsern Dank gefallen,  
Den wir dir, Vater, bringen dar.  
Du giebst uns allen Brot hinieden,  
Und was, o Höchster, können wir  
Für alle deine Huld dir bieten?  
Nur schwache Dankeslieder hier.

Vor allem sei es unser Streben,  
Für alles Gute, das du giebst,  
Nur dir und deinem Dienst zu leben,  
Wir wissen ja, daß du uns liebst!  
Daß wir nach dieses Lebens Tagen  
Dort in der ew'gen Erntezeit,  
Auch segensreiche Früchte tragen,  
Daß uns dann höh'rer Lohn erfreut!

L. Krefschmar.

### Gesuche um Wegebaunterstützungen

sind spätestens bis zum 1. November dieses Jahres hier einzureichen, wenn sie bei der nächsten Vertheilung der Unterstützungsgelder noch berücksichtigt werden sollen. Später eingehende Gesuche, oder solche, die nicht durch einen vom Amtsstrassenmeister aufgestellten Kostenschlag begründet sind, finden keine Berücksichtigung.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 11. Septbr. 1900.  
von Erdmannsdorf.

Mittwoch, den 26. September, Viehmarkt  
Donnerstag, den 27. September, Krammarkt in Pulsnik.

### Abonnements-Einladung.

Indem wir unsere werthen Abonnenten höflichst ersuchen,  
die Erneuerung des Abonnements für das mit dem 1. October  
beginnende

#### IV. Quartal

des Pulsniker Wochenblattes (Amtsblatt für das Königl.  
Amtsgericht und den Stadtrath zu Pulsnik) rechtzeitig zu  
erleben, bemerken wir,

daß jeder eingetragene Abonnent unseres  
Blattes Anfang Dezember einen illustrierten,  
64 Seiten umfassenden

#### Haus-Kalender für Pulsnik und Umgegend

gratis erhält.

Wir werden nach wie vor bemüht bleiben, unser  
„Wochenblatt“ durch reichhaltigen wie interessanten Text auf  
seiner Höhe zu erhalten, sodaß wir hoffen, ihm zu den zahl-  
reichen alten noch recht viele neue Freunde zu erwerben.

Bestellungen nehmen alle kaiserlichen Postanstalten,  
Briefträger, sowie unsere Stadt- und Landzeitungsboten be-  
reitwilligst entgegen.

Hochachtungsvoll

Expedition des Pulsniker Amts-  
und Wochenblattes.  
E. L. Förster's Erben.

### Die innere Crisis in Oesterreich.

Das Ministerium Köber in Oesterreich hat sich endlich  
entschlossen, durch die vom Kaiser Franz Josef genehmigte  
Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses und Aus-  
schreibung allgemeiner Neuwahlen einen Ausweg aus den  
nachgerade haltlos gewordenen zerfahrenen inneren politischen  
Zuständen des Kaiserstaates zu suchen. Es blieb allerdings  
der Köber'schen Regierung kaum ein anderes Mittel übrig,  
um den Versuch zu machen, eine Wiedergeburt der par-  
lamentarischen und politischen Zustände in Oesterreich herbei-  
zuführen, als die Auflösung des bisherigen Abgeordnet-  
hauses, welches durch seine Obstruktionstaktik, die bald von  
der einen, bald von der anderen Partei ausgeübt wurde,  
vollständig aktionsunfähig geworden war. Unter den ob-  
waltenden Umständen kann daher dieser entschlossene Schritt  
der j-igen österreichischen Regierung nur als das einzig ge-  
eignete Mittel bezeichnet werden, um den österreichischen  
Staatskarren aus dem tiefen Sumpfe, in welchen er durch  
die mehr als zweifelhafte Regierungskunst vor Allem Va-  
deni's und Thun's gerathen ist, allmählich wieder heraus-  
zubekommen. Aber freilich, erst der Ausfall der Neuwahlen  
wird zeigen, ob der unternommene Versuch, die schlechende  
innere Crisis endlich zu beseitigen und durch ein arbeitslustig-  
es und seine Pflichten ernst nehmendes Parlament wieder  
eine ersprießliche und normale Entwicklung der Dinge in  
der westlichen Hälfte der habsburgischen Doppelmonarchie zu  
ermöglichen, Erfolg verspricht, erst die Zusammensetzung der  
neuen österreichischen Volksvertretung wird erkennen lassen,  
ob in der inneren Geschichte Oesterreichs ein neuer gedeh-  
licher Abschnitt beginnt, oder ob in der alten traurigen Weise  
„fortgewürfelt“ werden muß.

Leider wird man wohl kaum besonders große Hoffnun-  
gen hegen dürfen, daß die angeordneten Neuwahlen endlich  
den so notwendigen Umschwung zum Besseren jenseits der  
schwarz-gelben Grenzpfähle bewirken werden. Dort haben  
die Partei- und Nationalitätenkämpfe zu lange gedauert und  
sie sind zu erbittert geführt worden, als daß man bestimmt  
glauben könnte, es werde nun durch eine Auflösung des

durch sich selbst zur Ohnmacht verdammt gewesenen Reichs-  
rathes sozusagen ein politisches Wunder bewirkt und in den  
Neuwahlen eine Volksvertretung geschaffen werden, die nichts  
Eiligeres zu thun haben werde, als im innigen Einverneh-  
men mit der Regierung am Heile und an der Wohlfahrt  
des österreichischen Gesamtstaates und des österreichischen  
Volkes als solches zu arbeiten. Eine derartige selbstlose  
Hingabe eines Parlamentes an seine obersten Pflichten ist  
sogar in Staaten, welche noch lange nicht in dem Maße  
von dem inneren Haber zerfleischt werden, wie es bei Oester-  
reich der Fall ist, schwerlich in vollem Umfange anzutreffen,  
vielleicht ist aber ein solches pflichtgetreues, hingebendes  
Ausstreuen von der Volksvertretung eines Staatswesens zu  
erwarten, das, wie Oesterreich, schon seit Jahren von einem  
erbitterten gegenseitigen politischen Kampfe zwischen einer  
Menge ganz verschiedener Parteien sowohl, als auch verschie-  
dener Nationalitäten durchwühlt wird, und wo die jeweiligen  
Regierungen in diesen schweren inneren Wirren hin- und  
herschwanke, gleich dem schwachen Roß im Winde.

So, wenn in Oesterreich wirklich einmal eine feste ziel-  
bewußte Regierung mit einem praktischen scharfen Blick für  
das, was dem Lande in Wahrheit noth thut, ans Ruder  
käme, dann wäre es etwas anderes, dann würde diese Re-  
gierung den tagenden Fels bilden, an welchem sich die bran-  
denden Wogen des Nationalitäten- und Parteienkampfes  
endlich einmal brechen müßten. Aber von den Tagen des  
„Versöhnungsministeriums“ Taaffe ab bis heute sucht man  
vergeblich nach einer solchen österreichischen Regierung, und  
wenn ja einmal ein seine Aufgabe in dem Völkergemüthe  
Oesterreichs begreifendes Cabinet auf der Bildfläche erschien,  
so verschwand es alsbald wieder von derselben, hinweggefegt  
von der stärkeren Macht der Verhältnisse. Auch das gegen-  
wärtige Cabinet Köber erscheint trotz seiner Auflösungs-  
that kaum als berufen, dem Lande den inneren Frieden zu brin-  
gen und dessen Verhältnisse zu consolidiren. Es zeigt gleich  
fast allen seinen Vorgängern während der letzten zehn Jahre  
bereits ebenfalls die unglückselige Neigung, mit dem groß-  
sprecherischen Egoismus auf Kosten der Deutschen zu pac-  
tiren, überhaupt der slavischen, von gewissen einflußreichen

Wiener Hofreisen begünstigten, Strömung im Lande mehr Rechnung zu tragen, als sich dies mit dem allgemeinen Wohl verträgt. Sollte wirklich das Ministerium Körper in dieses Fahrwasser einlenken, so würde es in Oesterreich nicht besser werden, mag auch der Reichsrath noch so oft aufgelöst werden.

### Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Die Ernte ist beendet, der Segen des Feldes in die Scheuern gebracht. Am morgigen Sonntag nun beehrt unsere Parochie das Erntedankfest. Und es darf ein Dankfest der Freude sein, denn besonders reichen Segen schenkte in diesem Jahre der gütige Gott dem Mähen des Landmannes. Prätigig standen die Saaten, bei bester Bitterung konnte sie in die Scheuern geborgen werden, eine wahrhaft gesegnete Ernte. Dies schöne Fest predigt alle Jahre aufs Neue: „An Gottes Segen ist Alles gelegen!“

Wir pflügen und wir streuen  
Den Samen auf das Land;  
Doch Wachsthum und Gebeihen  
Steht in des Herren Hand.

Nirgends als bei der Arbeit des Landmanns wird es dem Auge so deutlich, daß alles menschliche Mähen vergeblich, alle Kluge Anstrengung unnütz ist, wenn nicht der Gott, der Wolken, Luft und Winde lenkt, sein Ja dazu sagt. Nirgends aber zeigt es sich auch so klar, daß Gott der Herr nur die treue Arbeit belohnt, daß Trägheit und Leichtsinns auf keinen Erfolg hoffen dürfen. So mahnt uns das Erntedankfest nicht bloß zum Preise und Lobe der Güte Gottes, sondern auch zur ernsten Prüfung unser selbst, zu der Frage, ob wir recht gearbeitet, die uns von Gott verliehenen Gaben und Kräfte recht heilsam angewendet haben. „Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen; Arbeit ist des Bürgers Bierde, Segen ist der Mühe Preis.“ — Bei dem vormittags  $\frac{1}{2}$  Uhr beginnenden Gottesdienste in der hiesigen Kirche wird seitens des Kirchenchores unter der Leitung des Herrn Kantor Bartusch das Chor und Terzett aus dem Oratorium von Haydn: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes — zur Aufführung kommen. Während des Nachmittags Gottesdienstes Solosong: Herr, die Ernte ist gesegnet —, Komposition von Volkmar Schurig.

**Pulsnitz.** Im Schaubezirk Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Böhmisches-Bollung wurden im Monat August geschlachtet: 37 Rinder, darunter 22 Ochsen und Bullen, 15 Kühe und Kalben, 109 Schweine, 51 Kälber, 8 Schafe, 1 Ziege. Auf die Freibank kam ein Kind wegen Tuberkulose. beanstanden und vernichtet wurden: 14 Lungen, 5 Lebern und 4 Geschäre wegen Tuberkulose, 1 Leber wegen Leberregel, 2 Lebern wegen Eiterabzessen und 1 Leber wegen Hämorrhoiden.

**Pulsnitz.** Am Donnerstag gelangte wieder ein Kind wegen Tuberkulose auf die Freibank. Das Fleisch wurde nur in gelocktem Zustande abgegeben.

**Pulsnitz.** Das hiesige Schützenhaus geht nun doch noch in andere Verwaltung über. Wie bekannt sein wird, hat die hiesige Schützengesellschaft dem jetzigen Wirth, Herrn Alfred Schäfer Genehmigung zur Ausschreibung, bezuhs Weiterverpachtung auf die demselben noch zu fallenden Jahre erteilt. Von mehreren Bewerbern ist denn auch in einer am Donnerstag Abend stattgefundenen Sitzung der Schützengesellschaft Herr Josef Pioner aus Baugen, welcher längere Zeit als Koch im Königl. Belvedere-Dresden, sowie in anderen größeren Etablissements als Küchenchef thätig gewesen ist, gewählt worden. Herrn Schäfer, den Familienverhältnisse zur Abgabe des in bester Weise bewirtschafteten Schützenhauses zwingen, ist große Beliebigkeit bei den hiesigen Bewohnern, wie bei den hier verkehrenden Fremden nicht abzupredigen. Hoffen wir, daß auch der neue Wirth sich desselben Wohlwollens erfreuen darf.

— Bei der nach dem Beschlusse des Bundesrathes vorgenommenen Zählung der Obstbäume wurden festgestellt:

Ortschaft	Apfelbäume	Birnenbäume	Pflaumenbäume	Kirschenbäume
Stadt Pulsnitz . . . . .	2475	1251	1370	632
Pulsnitz M. S. . . . .	1215	792	739	429
Böhmisches-Bollung . . . . .	255	204	177	42
Dhorm . . . . .	3294	1639	1728	2525

— Am 23. September vollenden sich 500 Jahre, seitdem die Gemeinde Friedersdorf mit Thiemendorf besteht. Anlässlich dieses Jubiläums werden die Bewohner des Ortes ein Fest größeren Umfanges veranstalten.

— Der Herbst erscheint. Jede Jahreszeit erzeugt im Menschen eigene Empfindungen. Wie der Frühling die Lebenskraft der Seele schwellend macht, der Sommer uns die Empfindungen des Geföhligseins bringt, so ruft der Herbst eine elegische Trauerstimmung hervor, die man kaum abzuschütteln vermag. Das fallende Laub unseres Nordens bereitet uns langsam auf die Debe des Winters vor. Wie sich im Frühling allmählich Feld und Wald durch gesiedelte Säger beleben, so ziehen sich die letzteren mit Ablauf des Sommers nach und nach zurück, um Gegenben mit neuem Frühling aufzusuchen. Der sinnige Naturbetrachter kann im Herbst nicht dankbar genug die Hände zusammenfalten zum Gebet. Nicht nur, daß der allgütige Schöpfer die reiche Getreideerde verliehen, den goldenen Schnitt am Buche der Natur mit den wundervoll farbigen Bildern von Himmelsbläue, Morgen- und Abendroth, er verleiht ihm auch gütig die schwellende, saftige Traube voll Himmelsblut, sich zu kräftigen, saftigen Herzen zu erfreuen, er bietet ihm Pomonas herrliche Fülle von unzähligen Obstbäumen, die ihn im Blattsalle anlachen in röhlichen Farben wie ein sädner Hochsommer-Morgen. Wahrlich die Bewohner der Tropen ahnen gar nicht, wie wunderbar belebend bei uns Frühling und Sommer austreten, wie tieftraurig der Herbst stimmen kann, welche wunderbare Wirkung der Jahresring auf den Menschen haben kann.

— Eine reiche Obsternte steht uns heuer bevor, viel reicher, als man nach den Spätfrösten im Frühjahr erhoffen durfte. Allerorten sind die Obstpfänder an der Arbeit, die reisende Frucht zu sammeln. Nur strichweise wird die Ernte eine mittelmäßige, meist dagegen eine überreiche sein, was insbesondere von den Äpfeln gilt, die

nach besseren Ertrag geben als vor zwei Jahren, wo die Ernte eine sehr gute war. Auch die Birnen und Pflaumen sind gut gerathen und werden mit den Äpfeln lebhaft feilgeboten. Dabei ist die Frucht dieses Jahres fast durchweg gesund und schön ausgewachsen, denn die Schädlinge sind durch rauhe Frühjahrswitterung meist umgekommen.

— Am 1. Oktober tritt auf den sächsischen Staats-Eisenbahnen und den mitverwalteten übrigen Eisenbahnen der Winterfahrplan in Kraft. Nähere Auskunft ertheilen vom 16. dieses Monats die Stationen und Auskunftsstellen. Bei beiden ist auch der neue Fahrplan in Buchform für 10 Pfg. und in Auszugsform für 50 Pfg. verläufiglich.

— Das Königl. Ministerium des Innern giebt in einer Verordnung kund, daß die Apotheker zweifellos zu den Kaufleuten im Sinne des Handelsgesetzbuches zu rechnen seien und deshalb auch den in letzterem enthaltenen Vorschriften über die Verpflichtung zur Führung ordentlicher Bücher unterstehen.

— Die diesjährigen Gerichtsferien erreichen am heutigen Sonnabend den 15. September ihr Ende. Die Arbeiten der Gerichte nehmen vom Montag nächster Woche ab wieder ihren gewöhnlichen Verlauf.

— Am 20. September beginnt in Oesterreich-Ungarn die Herausgabe der neuen 20 Kronen-Noten. Diefelben sind kleiner als die bisherigen 10 Gulden-Noten und auf der einen Seite mit deutschem Texte und mit solchem in allen anderen in Cisleithanien gebräuchlichen Sprachen, auf der anderen mit ausschließlich magyarischem Texte versehen.

— Am 12. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuldens-Ressenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämmtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgesetzt werden.

Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelooteten bez. gefändigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungetrübt sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelooteter oder gefändigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seierzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— Die neue Militärstrafgerichtsordnung tritt bekanntlich am 1. Oktober d. J. in Kraft. Von diesem Zeitpunkte ab giebt es Standgerichte, Kriegsgerichte (eins bei jeder Division), Oberkriegsgerichte (eins bei jedem Armeekorps) und ein Reichsmilitärgericht in Berlin. Das Standgericht, das sich aus einem Stabsoffizier als Vorsitzenden, einem Hauptmann und einem Oberleutnant als Vorsitzenden zusammensetzt, tritt zusammen, wenn es sich um Straftathen handelt, die bis höchstens mit 6 Wochen Freiheitsstrafe bez. 150 Mk. Geldstrafe geahndet werden. Das Kriegsgericht (vier in Sachsen) besteht aus einem Kriegsgerichtsrath und vier Offizieren (einem Stabsoffizier als Vorsitzenden, einem Hauptmann und zwei Oberleutnants als Beisitzer), oder in wichtigen Fällen, d. h. in solchen, wo auf eine Freiheitsstrafe über 6 Monate zu erkennen ist, aus zwei Kriegsgerichtsräthen und dann aus einem Oberleutnanten weniger. Das Oberkriegsgericht besteht aus 7 Richtern, und zwar 2 Oberkriegsgerichtsräthen und 5 Offizieren. In Sachsen sind bez. werden 4 Oberkriegsgerichtsräthe für die zwei Oberkriegsgerichte und 16 bis 18 Kriegsgerichtsräthe für die vier Kriegsgerichte ernannt. An das Reichsmilitärgericht giebt Sachsen einen Rath ab. Die Anklage vertritt bei den Kriegsgerichten ein Kriegsgerichtsrath, außerdem giebt es als Gerichtsschreiber einen Militärgerichtsschreiber. Das Kriegsgericht ist Berufungsinstanz für die Standgerichte, während die Oberkriegsgerichte die Berufungsinstanz für die Kriegsgerichte bilden. Das Reichsmilitärgericht ist das Revisionsgericht. Das Oberkriegsgericht, das in Leipzig domizilirt, wird noch gebaut werden. Alle Verhandlungen der Kriegsgerichte sind öffentlich, wenn nicht, wie auch beim Civilgericht, aus gewissen Gründen der Ausschluß der Deffentlichkeit verfügt werden muß.

— Der König hat genehmigt, daß der Bahnhofinspektor 1. Klasse a. D., Herr Fischer Ramenz den von dem Deutschen Kaiser und König von Preußen ihm verliehenen Rothen Adler-Orden 4. Klasse annehme und trage.

— Ihre Majestäten der König und die Königin empfangen heute Mittag 12 Uhr im Schlosse zu Pillnitz den Vorsitzenden des Vereins zur Gründung von Volkshelbstätten für Lungentranke im Königreich Sachsen, Geh. Commerzienrath Georgi, zum Vortrag über das im Oktober d. J. einzuweihende Heim „Carolagrün“ bei Auerbach i. V. für vebliche Lungentranke.

— In der Familie eines Beamten in Dresden lernten am Montag zwei Brüder aus Transvaal zurück, die dort von Anfang an gegen die Söhne Albions mitgekochten und am Spionskopf verwundet wurden. Gegen zwei Monate lagen sie im Lazarett und flüchteten dann auf einem französischen Schiffe ohne alle Mittel nach Europa. Beide sind Gärtner.

— Die in Dresden am Sonntag eingeweihte Kreuzkirche ist nunmehr nach zweieinhalbjähriger Bauzeit fertiggestellt. Die Kgl. Brandversicherungskammer hatte nach dem Brande der Kirche die Entschädigungssumme auf 1 146 000 Mk. festgesetzt, und hiervon blieb, wenn auch durch die Abbrucharbeit große Summen verbraucht wur-

den, doch ungefähr eine Mill. Mk. für den Aufbau zur Verfügung. Infolge eines Aufrufes von Frauen kamen 88 000 Mark freiwillige Spenden zusammen.

**Dresden, 12. September.** Das Projekt einer elektrischen Bahn von Dresden über Lockwitz nach Mägeln soll 3 Zt. recht günstige Aussichten haben.

— Der Kommerzienrath Eschbach in Dresden ließ zum Gedächtniß des Altreichsanzlers Fürsten Bismarck auf der Berggießhübler Panoramahöhe einen „Bismarck-Thurm“ durch den Architekten Schramm-Dresden errichten. Die Weihe empfing der Thurm am Sonntag durch Herrn Pastor Lessing.

**Dresden, 11. September.** Eine etwa 25 bis 30 Jahre alte, in Trauer gekleidete Dame ging am Dienstag Abend gegenüber der Salopppe, nachdem sie den Hut abgelegt hatte, vom linken Ufer aus in selbstmörderischer Absicht in die Elbe, wurde jedoch von dem Fischermeister Emil Waser trotz ihrer Abwehr gerettet, und an's Ufer zurückgeführt, von wo aus sie durch einen Aufseher des ersten Wohlfahrtsbezirks mit Drofschle nach dem Stadtkrankenhanse gebracht wurde. Die Lebensmüde, welche unverheirathet ist und hier beim Vater wohnt, hat kürzlich die Mutter durch den Tod verloren, wurde seitdem schwermüthig und beschloß, ihrem Leben auf angegebene Weise ein Ende zu machen.

— In Dresden-Neustadt zog sich ein  $2\frac{1}{2}$  Jahre altes Kind, welches mit Streichhölzern gespielt hatte, so erhebliche Brandwunden zu, daß es einige Stunden darauf nach großen Schmerzen verstarb.

— Der Bienenwirtschaftliche Hauptverein im Königreich Sachsen, dessen hoher Protektor Se. Majestät der König Albert ist, wird seine 16. Generalversammlung am 23., 24. und 25. September in Pirna abhalten. Diefelbe wird mit einer Ausstellung von lebenden Bienen der verschiedensten Rassen, Bienenprodukten, Bienenzuchtgeräthen und Litteratur verbunden sein.

**Bischofsweierda.** Die im vorigen Jahre errichtete Städtische Baugewerk-, Tiefbau- und Steinmetzschule beginnt am 16. Oktober ihr drittes Semester. Die neubegründete Anstalt erfreut sich während ihres kurzen Bestehens eines vorzüglichen Rufes, indem in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, daß die Anstaltsleitung in den Händen eines erfahrenen oder tüchtigen Fachmannes liegt, dessen Bestrebungen durch thätige Beihilfen unterstützt werden. Der Inspektor konnte sich bei Inspektion der Schülerarbeiten-Ausstellung dahin aussprechen, daß die Leistungen der Schule sehr gute seien, welche für die Zukunft das Beste hoffen lassen. Die Zahl der Schüler ist bereits eine so große, daß mit Beginn des Wintersemesters in allen Klassen und Abtheilungen unterrichtet werden kann. Wenn die Frequenz eine steigende bleiben wird, so ist der Bau eines neuen Schulgebäudes ins Auge gefaßt. Die Anstalt wurde durch Beschluß der städtischen Collegien ins Leben gerufen und untersteht der direkten Aufsicht des Stadtrathes. Die Oberaufsicht führt das Kgl. Sächsische Ministerium des Innern.

— Als Ruhest auf dem Gebiete des Streikens dürfte es jedenfalls anzusehen sein, daß im Dorf Kunditz bei Rötha am 4. September die sämmtlichen Knechte der dortigen Gutsbesitzer die Arbeit niederlegten und unter Marschgelang nach Leipzig zur Messe abzogen. Nicht einmal den ihnen anvertrauten Pferden hat en sie Futter gegeben. Ein großer Theil derselben dürfte aber am nächsten Tage nicht wieder in die Arbeit treten unter diesen selbstverständlich der Anführer des Complots.

**Hohenstein-Ernstthal.** Durch einen schweren Unglücksfall wurde die Familie des Kaufmanns Bruner in tiefe Trauer versetzt. Als Freitag Mittag gegen 2 Uhr Militär die Straße passirte, versuchte die 17 Jahre alte Tochter auf das flache Dach zu gelangen, um die Straße besser überblicken zu können, verlor aber auf der schmalen, nach außen führenden Holzterrasse das Gleichgewicht und stürzte auf ein hölzernes Treppengeländer herunter. Durch die Wucht des Falles brach das Geländer ab, so daß die Unglückliche noch ein Treppen tiefer auf den Treppensufen liegen blieb. Der sofort herbeigerufene Arzt constatirte Schädelbruch, sowie schwere innere Verletzungen, die denn auch einen Tag später, am Sonnabend Nachmittag den Tod herbeiführten.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Ueber den Weiterverlauf der Kaisermandöver in Pommern liegen von officießer Seite nur sehr knapp gehaltene Berichte vor. Am Dienstag, dem zweiten Mandövertage, kam es namentlich zu heftigen Cavalleriegefechten zwischen dem pommerischen Armeekorps und dem Gardekorps; schließlich ging letzteres mittags nach Süden zurück. Nach 2 Uhr nachmittags traf die Kaiserin, welche an diesem Tage dem Manöver beigewohnt hatte, wieder in Stettin ein, wo bald auch die Fürstlichkeiten, unter ihnen Erzherzog Franz Ferdinand, aus dem Manövergebiete anlangten. Der Kaiser selbst blieb die Nacht im Mandövergelände, in einer bei Wildenbruch für ihn aufgeschlagenen Baracke. Bei der Kaiserin fand am Dienstag Abend Tafel im Stettiner Schlosse für die anwesenden Fürstlichkeiten statt.

— Nach Schluß der Stettiner Manöver wird sich das Kaiserpaar am Freitag am Bord des Torpedoboots „Seipner“ von Stettin aus nach Swinemünde einschiffen. Dort giebt sich die Kaiserin auf ihre Nacht „Zbuna“, während der Kaiser auf dem Linienenschiff „Kaiser Wilhelm II.“ auf einige Tage Aufenthalt nehmen wird. Dann reisen beide Majestäten nach Kabinen bei Elbing weiter.

— Bei dem am 12. d. Mts. in Stettin abgehaltenen Manöver benützte Kaiser Wilhelm zu der 15 Kilometer langen Fahrt nach Wildenbruch ein Automobil. Man ist mit den Erfolgen der drahtlosen Felddtelegraphie bei den Kaisermandüvern sehr zufrieden. Die elektrischen Zeichen werden durch Vermittelung von Luftballons abgegeben. Auf diese Weise gelang es vorgestern, eine Depesche 30 Kilometer weit glatt zu expediren.

— Ueber die Fahrt der deutschen Truppen-Transportschiffe hat jetzt der Norddeutsche Lloyd nähere Mittheilungen nach Berlin gelangen lassen. „Sachsen“ mit dem Grafen Walbersee an Bord traf hiernach am 12. Sept. in Singa-



pore und „Darmstadt“ am 12. Sept. in Suez ein. „Gera“ fekte am Mittwoch die Reise von Colombo nach Singapur und „Athen“ die Reise von Shanghai nach Tintau fort.

Der preussische Eisenbahnminister Thielen und der preussische Handelsminister Bresselt werden sich am 15. d. M. nach Paris zum Besuche der Weltausstellung begeben.

Gegenüber der weitverbreiteten Annahme, daß die Einberufung des Reichstages für Mitte Oktober zu gewärtigen sei, erklärt jetzt auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ in Uebereinstimmung mit anderen officiösen Presseorganen, ein Beschluß in dieser Angelegenheit sei noch nicht gefaßt worden. Schließlich versichert genanntes Blatt, aus practischen Erwägungen werde die Einberufung des Reichstages nicht erheblich früher erfolgen, als sie, auch abgesehen von den chinesischen Wirren, ohnehin in Aussicht genommen worden wäre. Ob man regierungsseitig überhaupt schon einen bestimmten Zeitpunkt für den Zusammentritt des Reichstages ins Auge gefaßt hat, das geht aus dieser etwas orakelhaften Äußerung der „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht klar hervor, jedenfalls kann man aber nur lebhaft wünschen, daß die Einberufung des Reichstages so bald wie möglich erfolge, dies sowohl in Hinblick auf das noch immer ernst genug aussehende chinesische Problem, als auch in Erwägung der Vortheile für die Förderung der Reichstagsgeschäfte bei einem früheren Beginne der Session.

Die längst drohende Spaltung im Lager der Antisemiten ist durch die Vorgänge auf dem soeben in Magdeburg abgehaltenen Parteitag der deutsch-sozialen Reformpartei zur offenkundigen Thatsache geworden. Auf demselben erfolgte der Austritt des Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg und seiner Partei, welcher Ausgang des schwebenden Conflictes zwischen den Führern der Deutsch-Sozialen über taktische und andere Fragen allerdings schon vorauszu sehen war. Herr v. Liebermann wird mit seinen Anhängern, zu denen von den Mitglie d e r n der bisherigen antisemitischen Reichstagsfraction auch die Herren Raab-Hamburg und Müller-Walbed gehören, eine ganz neue Partei bilden, deren Stimmengewicht bei künftigen Reichstagswahlen allerdings nicht sonderlich ins Gewicht fallen dürfte, während der größere Theil der bisherigen Reformpartei unter Führung des Reichstagsabgeordneten Zimmermann zusammenbleiben wird. Ob diese Trennung für die Entwicklung des als politische Partei ja noch jungen Antisemitismus in Deutschland von Vortheil sein wird, muß mindestens dahingestellt bleiben.

In Königsberg i. Pr. trat am Dienstag die 53. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins zusammen, während am gleichen Tage in Straßburg der Verein der deutschen Eisenbahnverwaltungen zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammentrat. Außerdem hielt am Dienstag der in Bamberg versammelte 25. deutsche Juristentag seine erste Plenarsitzung ab.

Noch immer scheint die Lösung der chinesischen Crisis in nebelhafter Ferne zu liegen. Speziell weiß man nach wie vor nicht, wie es mit der von Rußland vorgeschlagenen Räumung Peking's werden wird, doch gewinnt es fast den Anschein, als ob einige der Mächte diese Frage abschließend verjumpten lassen wollten, um dafür den Friedensverhandlungen mit China mehr den Vorrang zu ermöglichen. Jetzt heißt es nunmehr bestimmt, daß der alte Fuchs Li-Hung-Tschang zum officiellen Unterhändler Chinas ernannt worden sei, so daß sich die letzter Tage aufgetauchte Nachricht, der als fremdenfreundlich geltende Prinz Tsching habe vom Kaiser von China Vollmacht zum Verhandeln mit den Mächten erhalten, als unbegründet erweise. Seitens der Unionsregierung liegt bereits eine Rundgebung über die Ernennung Li-Hung-Tschang zum Friedensunterhändler für China vor. Darnach will sich die Unionsregierung zunächst nicht über die Vollmacht Li-Hung-Tschang äußern, hofft jedoch, letztere werde sich als ausreichend erweisen, nicht nur für die Zwecke der Unterhandlungen, sondern auch insofern, als er in dem Stand gesetzt sein werde, sofort Bürgschaften für die Sicherung von Leben und Eigentum der Amerikaner in ganz China zu geben. Darüber, wie man auf Seiten der anderen Mächte die Ernennung Li-Hung-Tschang zum officiellen Friedensunterhändler Chinas aufnimmt, ist noch nichts bekannt.

Vom deutschen Expeditionscorps. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 10. Sept.: „Der Dampfer „Batavia“ ist am 9. vormittags eingetroffen. Mit der Ausschiffung zweier Compagnien ist sofort begonnen, ein Bataillon ist in der Nacht gelandet. Capitän Pohl ist in Tientsin eingetroffen.“

Oesterreich-Ungarn. Die angeordneten allgemeinen Neuwahlen in Oesterreich werden sich zu einem ziemlich langwierigen Geschäft gestalten, denn sie werden sich von Mitte Dezember 1900 ab, ja, wahrscheinlich noch von einem früheren Zeitpunkt ab bis zum 15. Januar 1901 hinziehen. Hauptsächlich rührt diese außerordentliche Ausdehnung des Wahlgeschäfts davon her, daß die Wahlfrage von den Verwaltungschefs der einzelnen Kronländer bestimmt werden, ferner fällt diesmal die Znanpruchnahme der politischen Behörden durch die Volkszählung dazwischen, und endlich bedingen auch die katholischen und die griechisch-orthodoxen Feiertage im Dezember und im Januar theilweise mit die ungewöhnliche Hinziehung der kommenden Wahlen.

Italien. Der Kammer soll ein Gesetz vorgelegt

werden, welches die Salzsteuer herabsetzt. Den Ausfall von 4 Millionen will der König durch entsprechende Winderung der Eibilliste und andere Ersparnisse decken.

Neapel, 13. Sept. Der Besuch ist seit vier Tagen wieder in Thätigkeit. In der Nacht sieht man große Lavamassen die bis zur Höhe von 300 Meter geschleudert werden. Mächtige Steine fielen bis 500 Meter vor Pompeji nieder.

Norwegen. Der jugendliche Herzog der Abruzzen ist bei seiner Rückkehr von seiner Nordpolarexpedition in Norwegen ungemein gefeiert worden. Namentlich geschah dies in Christiania, wo dem italienischen Fürstensohne am Dienstag Abend ein großartiger Fackelzug dargebracht wurde. Um 11 1/2 Uhr nachts setzte der Herzog die weitere Heimreise nach Süden fort, auf dem Bahnhofe von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Professor Nansen, der berühmte Forscher, hatte den Herzog nach dem Bahnhofe begleitet.

Frankreich. Die deutsche Militärdeputation, welche aus Generalmajor v. Armin und den Generalstabsoffizieren Major Hugo und Major Heinemann bestehend, zu den großen französischen Manövern entsandt worden ist, traf am Montag in Paris ein, wo die Herren auf's Zuversichtlichste empfangen wurden. Am Dienstag erfolgte ihre Vorstellung beim Minister des Auswärtigen, Delcassé, und zwar durch den ersten Secretär der deutschen Botschaft. Am Donnerstag früh reiste die Deputation von Paris nach Chartres ab, wo sich das Manöver-Hauptquartier befindet.

Türkisch-Ägien. Die in Haifa in Syrien vorgekommenen Ausschreitungen gegen die dortige deutsche Templer-Colonie werden in Constantinopeler deutschen Kreisen als bedeutungslos erachtet. Angeblich sind die Unruhen auf einen lokalen Streitfall zurückzuführen, veranlaßt durch die Erbauung einer Brücke Seitens Deutscher. Man wartet einweilen das Ergebnis der vom Sultan angeordneten Untersuchung der Vorgänge in Haifa ab.

China. In Peking herrscht, wie „Reuters Bureau“ zu melden weiß, unter den Offizieren wie unter den Soldaten der verschiedenen verbündeten Contingente vollste Harmonie, sie leben mit einander, als ob sie alle zu einer einzigen Armee gehörten. Nun, das ist ja nur hoch erfreulich! Nach längerer Pause haben sich die Verbündeten wieder zu einem größeren militärischen Vorstoß gegen die Chinesen entschlossen. Derselbe sollte der chinesischen Stellung in Peking, südwestlich von Peking, gelten, und war schon das Expeditionscorps, aus Engländern, Italienern, Japanern und Russen bestehend, bereitgestellt worden; indessen mußte der Ausbruch der Expedition wegen eingetretener ungünstiger Witterung verschoben werden. Auf die Forts von Pei-tang, nördlich von den Taku-Forts gelegen, beabsichtigen die Russen einen Angriff zu machen, da eine russische Schützenabtheilung durch die Explosion einer Mine in der Nähe des einen Forts einige Mann verlor; doch haben die Russen noch nicht genügend Artillerie. In Shanghai landeten 600 japanische Seesoldaten und stellten sich formell unter den Befehl des dort commandirenden englischen Generals. Weiter wird aus Shanghai gemeldet, daß von den Truppen, welche von den Rikeldönigen des Südens in den letzten Monaten zur Verstärkung nach Peking entsandt wurden, nur 13,000 Mann übrig seien, welche sich nach Schensi zur Kaiserin-Wittve gewendet hätten. Der Rest sei zerstreut worden oder desertirt.

Das „Reut. Bur.“ meldet aus Shanghai vom 8. d. M.: Der amerikanische Generalkonsul Goodnow hat nach eingehenden Nachforschungen erfahren, daß nachgewiesenermaßen während der letzten Unruhen 56 Missionare, darunter 34 englische und 22 amerikanische, ermordet worden seien. Es liege ferner große Wahrscheinlichkeit vor, daß noch 37 Missionare in Tientsin umgebracht seien. Die Liste der Vermissten weise 109 Engländer und 61 Amerikaner auf. Es sei unmöglich, die Zahl der ermordeten Katholiken festzustellen. Diefelbe schließt jedoch viele französische Priester und barmherzige Schwestern ein, welche theilweise in dem Gebiet ermordet wurden, in welchem die Russen kämpften. Auch verschiedene schwedische und dänische Protestanten seien getödtet. Das Morden und die Verfolgung dauere unter den chinesischen Christen an. Ueberall würden von chinesischen Gelehrten und kleinen Beamten Denkschriften an die Kaiserin-Regentin gesandt, in denen ihr dafür gedankt wird, daß sie das Land von den Fremden befreie. Eine Meldung aus dem Innern beweise, daß, abgesehen von dem durch die fremden Truppen besetzten Gebiet die chinesische Bevölkerung glaube, die Kaiserin habe große Siege errungen und die Ausländer aus dem Lande vertrieben.

Shanghai, 13. Sept. 7000 Mann regulärer chinesischer Truppen stehen 16 Kilometer nördlich von Shanghai. Die telegraphische Verbindung von Tschifu nach Tjingtau-Kiautschou auf dem Landwege ist wieder hergestellt und dem Betrieb übergeben worden. — In Peking ist Hauptmann v. Rheinbaben, Compagniechef im ersten Seebataillon, am Typhus verstorben.

Südafrika. Die englische Nachricht, die Präsidenten Krüger und Steijn seien nach der Delagoa-Bai entflohen, hat sich rasch genug als Lüge entpuppt. Wie jetzt von englischer Seite selber gemeldet wird, ist Krüger nach einem Besuche in Komatipoort, an der portugiesischen Grenze gelegen, nach Nelspruit zurückgekehrt, während Steijn beab-

sichtigen soll, in den Freistaat zurückzukehren. General Botha soll beabsichtigt sein, sich mit Dewet zu vereinigen. Feldmarschall Roberts hat sein Hauptquartier von Belfast nach Pretoria zurückverlegt, er scheint also seine eigene Anwesenheit bei den weiteren Operationen im nordöstlichen Transvaal nicht mehr für nöthig zu halten.

Präsident Krüger ist nicht geflohen, wie englische Blätter glauben machen wollten, sondern vielmehr in Lourenco Marques eingetroffen, um von dort aus die Reise nach Europa zur Herbeiführung einer Intervention anzutreten.

Amerika. New York, 10. September. Nach den letzten Schätzungen sind durch den Orkan in Galveston 1500 Personen getödtet worden. Der Kriegsminister ordnete die Entsendung von 10,000 Zelten und von Lebensmitteln für 50,000 Personen an. — Ueber den Orkan liegt folgende Meldung vor: Der Verkehr mit Galveston ist abgeschnitten. Drei abgegangene Rettungszüge mußten zurückkehren, weil die Prairie mit Bauholz, Trümmern von Hausgeräth und Leichen bedeckt war. Vom Zug wurden über 200 Tödtet gezählt. Der Habene-Paß soll völlig zerstört sein, der Santa Fe-Zug wurde vom Sturme gänzlich aus dem Gleise gehoben. Die letzten Nachrichten aus Galveston schätzten den Verlust auf 3000 Tödtet, 4000 Häuser, darunter das Waisenhaus und beide Hospitäler, sind zerstört; die meisten Injassen dieser Art sind verloren. Sechs Fuß hohes Wasser hat die Straßen, das städtische Pumpwerk, die Beleuchtungsanlagen zerstört; wegen Wasser- und Lichtmangels sind die vier Riesenbrücken, die Galveston mit dem Festlande verbinden, großentheils unpassierbar. Getreide- und Baumwollspeicher sind zertrümmert und der Inhalt verloren. Auch die Umgebung hat furchtbar gelitten. Der Orkan verwüstete die Goldküste von Texas. Ueber 50 kleinere Orte sind ganz vom Erdboden verschwunden. Die materiellen Verluste belaufen sich auf mehr als 50 Millionen Mark. Alle im Hafen befindlichen Schiffe sind gestrandet. Der Sturm mit einer Schnelligkeit von 84 Meilen in der Stunde, trieb die Hochfluth zum höchsten Punkte. Die Stadt Galveston ist die bedeutendste Handelsstadt in Texas, der fünftgrößte Hafen der Union. Vierzehn directe Dampferlinien verkehren nach Europa. Sämmtliche Verbindungen nach den verwüsteten Gegenden sind nun zerstört. Der größte Theil der in Galveston eingelagerten Baumwolle ist vernichtet, an der Baumwollbörse herrschte starke Erregung. Die Strandbaracken der Bundesgarnison sind zertrümmert. Von der ganzen Compagnie sind nur 18 gerettet. Gegen 180 Schiffe sind gestrandet.

Im Geschäftsviertel Galvestons ist nicht ein Haus, das durch den Orkan unbeschädigt wäre. Das Gebäude der Großen Oper und nahezu alle öffentlichen Gebäude sind eingestürzt. Der südliche und der westliche Stadttheil sind fortgeschwemmt. Das katholische Hospital ist zertrümmert, sämmtliche Patienten und Nonnen sind umgekommen. Leichenräuber und Gefindel plündern die Tödtet, die Häuser. Die Polizei, die einen großen Theil ihrer Mitglieder verloren hat, ist unfähig, Schutz zu bieten. Die Staatsmiliz wurde einberufen. Die Erklärung des Kriegsrechts ist bevorstehend. Die Leichen wurden in Wagenladungen auf Flachbrote gepackt und von Schleppdampfern nach dem Golf gebracht und versenkt.

New York, 12. Sept. (Meldung des „B. L. A.“) Ueber den Orkan an den Küsten von Texas und Louisiana besagen die ersten directen Berichte von Geretteten aus Galveston: Der Orkan begann Sonnabend Nacht um 2 Uhr von Norden herkommend, entgegengesetzt dem vom Golf her wehenden Sturm. Der Landsturm türmte das Wasser auf der Strandseite, der Seesturm auf der Bayseite auf. Das von zwei Seiten zusammengebrängte Wasser brach ein. Tagsüber nahm der Sturm an Heftigkeit zu. Die Häuser brachen zusammen, die Straßenbahnwagen wurden aus dem Gleise gerissen, sämmtliche Brücken, die die Stadt mit dem Festland verbinden, stürzten zusammen. Während der Katastrophe war alle Straßenbeleuchtung erloschen, und tiefe Finsterniß bedeckte die ganze Stadt. Die höchste Wasserhöhe trat Sonntag 2 Uhr nachts ein. Die höchstengelegenen Punkte waren vier bis fünf Fuß unter Wasser. Die ganze Stadt war von brandender See überfluthet. Wer sein Haus verließ, war verloren. Bei Sonnenaufgang lagen Hunderte von Tödtet in den Straßen. Ein Wolkenbruch schwemmte die Leichen fort. Wie viele unter den eingestürzten Häusern liegen, ist kaum abzuschätzen. Nahezu sämmtliche Bauten sind beschädigt. Aus den tieferegelegenen Stadttheilen schwemmte eine neue Fluth Hunderte von Leichen fort, die nie agnosirt werden dürften. Nicht nur aus Galveston, sondern von der ganzen Küste kommen ähnliche Nachrichten. Gegen 100 kleinere Orte sind fast ganz weggeschwemmt. 100,000 Ballen Baumwolle und zwanzig Procent der Reisernte sollen vernichtet sein.

### Bermischtes

\* Ein bedeutendes Eisenbahn-Unglück hat sich auf der Bahnstrecke Frankfurt a. M. — Konstanz ereignet: Der Schnellzug entgleiste kurz vor der Haltestelle Hegne. Er bestand aus zwei Lokomotiven, neun Personen- und zwei Gepäckwagen. Die erste Maschine stürzte rechts hinab, (Fortsetzung in der Beilage.)

## Pragerstrasse 1, erste Etage,

befindet sich jetzt das

# Chemnitzer Handschuh-Haus in Dresden.

## Speise-Kartoffeln,

à Str. 2 M. 20 S.

## sowie Futter-Kartoffeln,

unfortirt, wie Staube giebt, à Str. 2 M., verkauft Lehngüch Großhüßsdorf. G. Weber.

## Ein Stück Feld

ist zu verp. E. verw. Thomas, Langestr. 28.

An der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Bautzen, sowie an der damit verbundenen Obst- und Gartenbauschule beginnt das Wintersemester am Dienstag, den 23. Oktober 1900.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen für beide Schulabtheilungen, wie zur Theilnahme näherer Auskunft ist bereit:

Der Direktor  
Professor Brugger.

## Formulare zu Lehr-Verträgen

sind in unsrer Geschäftsstelle zu haben.

G. L. Förster's Erben.

**PATENTE** etc.  
schnell & gut Patentbüroau.  
**SACK-LEIPZIG**

**Oberschlesische Steinkohlen**  
für Dreschmaschinen

empfehl't **Aug. Nitsche.**

## Gasthof Böhmisches Wollung.

Sonntag, den 16. September, zum Ernte-Fest, von nachmittags 4 Uhr an:

### Starkbesetzte Ballmusik.

Mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wird bestens aufgewartet und ladet ergebenst ein  
A. D. Barthel.

## Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 16. September: Ernte-Fest, von nachmittags 4 Uhr an

### BALLMUSIK!

Hierzu ladet freundlichst ein H. Menzel.  
ff. Kaffee und Kuchen, sowie warme und kalte Speisen, ff. Biere.

## Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 16. September, von 4 Uhr an

### Erntefest - Ballmusik

wozu mit Kaffee und Kuchen aufgewartet wird. Es ladet freundlichst ein A. Gruhl.

## Gasthof z. Vergißmeinnicht, Niedersteina.

### Zum Erntefest,

nächsten Sonntag, als den 16. September, wobei von nachm. 4 Uhr an Ballmusik stattfindet, ladet freundlichst ein  
Emil Oswald.

## Restaurant Schwedenstein.

### Zum Ernte-Fest,

Sonntag, den 16. September:

### Kaffee und Pflaumen-Kuchen.

Es ladet ergebenst ein

Bruno Philipp.

## Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 16. September:

### Schiessgassen - Ball!

Nächste Woche (mittlere Tage) erwarte ich eine Lowry sehr schönes Magdeburger

### Weiß- u. Rothkraut

und bitte, mir Bestellungen schon jetzt zu gehen zu lassen.  
Gustav Bekold,  
Handelsmann, Schießgasse.

### Obstpflücker

empfehlen Hermann Schulze

### Margarine,

— feinstes Schweineschmalz —  
empfehlen Max Graf Nachflg.  
am Bahnhof.

### Abonnenten

der Dresdner Nachrichten, Deutschen Wacht und Dresdner Neueste Nachrichten werden angenommen.

Stadtbierhaus, Bernhard Krüger,  
Langestr. 13, Hinterh. 1 Tr.

### Zur Herbst-Saat

empfehle ich  
rothes Knochenmehl,  
Amk.-Superphosphat,  
Thomasmehl,  
Kainit,  
zu billigsten Preisen.

Aug. Mitsche.

## PALMIN

ist das beste Fett für jede Küche.

50 %

Ersparnis in der Verwendung,

da 1 Pfd. Palmin gleich 1 1/2 Pfd.

Butter nur 65 Pfg. kostet.

Niederlage: Eugen Brückner,

Alwin Endler, Franz

Fritsch.

## Ein Ostermädchen

wird per sofort oder 1. Oktober gesucht von  
Rich Feistel, Sattler u. Tapezierer,  
Großröhrsdorf.

### Reste!

Knaben- und Herren-Anzugstoffe.  
Unbestritten erstklassige Qualitäten. Billig.  
Rob. Lippert, Rietzelstraße.

## Sommer-Fest

des Radfahrer-Clubs „Neber Berg u. Thal“, Dorn,  
Sonntag, den 16. September 1900, im Gasthof zur König Albert-Gäße, Dorn.

4 Uhr Corsofahrten,  
5 „ Langsamfahren 50 Meter für Gäste,  
6 „ Beginn des Balles,  
1/8 „ Reigen.

Alle Freunde und Gönner des Clubs werden hiermit freundlichst eingeladen.  
Der Vorsteher.

## Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 16. September, zum Ernte-Fest, von nachmittags 4 Uhr an

### starkbesetzte BALLMUSIK.

Mit div. Speisen, Kaffee und Kuchen, sowie ff. Dresdner Felsenkeller Lager wird bestens aufgewartet.

Hierzu ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

Otto Freudenberg.

## Restaurant Keulenberg.

Nächsten Sonntag, den 16. September

### Ernte Fest,

von nachmittags 3 Uhr an BALLMUSIK!

Mit div. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und verschiedenen Sorten Kuchen wird bestens aufgewartet.

Hierzu ladet freundlichst ein

Alwin Bürger.

## Miethverträge nebst Miethzinsquittungen in Buchform,

à Stück 20 Pfg., sind zu haben in B. v. Lindenau's Buchhandlung und in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Große Holz-Auktion!

Montag, den 17 d. Mts., nachmittags 4 Uhr, sollen

ca. 200 Schod kiefernes kerniges Reizig

auf Flur Schmorkau bei Königsbrück versteigert werden.

G. Reinhardt.

## Die neuesten

### Kleiderstoffe und Lamas,

### Rockflanelle, Halbamas und Barchente

sind eingetroffen und empfehle ich dieselben in nur gediegenen äusserst soliden Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen.

Nur neue Waare ist die beste und haltbarste und dadurch die billigste!

Pulsnitz.

Fedor Hahn.

## Zahlungsbefehle

sind stets zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

## Dank und Nachruf.

Tief erschüttert durch das so plötzliche Hinscheiden unseres innigstgeliebten, guten Vaters und Grossvaters

### Karl Gotthold Zeiler,

fühlen wir uns zu innigem Danke verpflichtet. Dank den lieben Kameraden vom Krankenunterstützungsverein, die den lieben Entschlafenen zur letzten Ruhe gebettet haben. Dank dem Herrn Cantor Stübner für die mit den Schülern angestimmten Gesänge, sowie Herrn Pastor Hustig aus Höckendorf für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte.

Geliebter Vater! Ruh' Du in Frieden, | Am Abend noch, die Sonne sank hernieder,  
Wir sind hier ja nur kurze Zeit allein, | Und gute Nacht war hier Dein letztes Wort.  
Das herbste was Dir Vater war beschieden, | Wer ahnte dies; wir seh'n uns nimmer wieder  
Das konnte nur Dein frühes Scheiden sein! | Wo Du gesund gingst von uns Söhnen fort!

So lieb und gut, die Du uns einst erzogen,  
Die Mutter, die nun ruht schon vierzehn Jahr;  
Habt unser bestes, Eltern, stets erwogen,  
Ach Dank Euch Eltern! Dank Euch immerdar!

Grossnaundorf, den 10. September 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 37.

## Verbot!

Alles Ueben über meine Grundstücke am Säckelsberg ist mit 5 Mark Strafe, welche der Ortsarmenklasse zustehen, verboten. Desgleichen Holzdiebstahl und Unrath hineinwerfen untersagt.

Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.  
Der Besitzer Friedrich Philipp, Dorn.

### Frischgesottene

## Preisselsbeeren

empfehlen

Fr. Eckner.

Am Dienstag früh auf der Schießstraße ein Stubenschlüssel verloren worden. Bitte abgeben in der Expedition d. Bl.

Ein schöner großer

## Keller

ist sofort zu verpachten.

Paul Schäfer, Langestraße.

## Kartoffeln,

weißschalig, mehreich, Netze 25 Pfd., verkauft  
Georg Vorkdorf.

## Gute Bandmacher

auf weiße Waare 30, 40, 50 Gang gesucht  
Gebler, Großröhrsdorf 131.

## Roh-Kaffee's

sowie stets frisch geröstet,

— in div. Preislagen, —

empfehlen Max Graf Nachflg.,  
am Bahnhof.

Soeben wieder eingetroffen:

## MAGGI

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. — Ebenso  
MAGGI's Bouillon-Kapseln  
zu 12 und 16 Pf.

Eugen Brückner, Markt.

Um weiteren Irrthümern zu begegnen, machen wir hiermit bekannt, daß

Herr G. A. Kallschmidt, hier seit 1. August a. e., nicht mehr die Berechtigung hat, unsere Firma zu vertreten.

Wir bitten um gefällige direkte Anfragen resp. Angabe von Bestellungen.

Dank, den 11. September 1900.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik, A.-G.,  
T. h. G r u m b t.